

durch freundlichen Umgang oder verwandtschaftliche Bande heruntersteigen oder durch Trunk und Glend sich unwürdig machen würde.

Zur Sicherstellung des Lebens würde jedoch weder jene äußere Abhängigkeit, noch dieser eingebilddete Wall genügen, und die Europäer müßten unter der im allgemeinen ihnen feindseligen und überwiegenden Bevölkerung, wenn sie in einer einheitlichen und festgeschlossenen Gliederung sich erhöhe, der Gefahr stets ausgesetzt sein, wie in Borneo, ermordet zu werden. In der neuesten Zeit haben die geheimen Gesellschaften der Chinesen, deren Grundsätze und Zwecke man in Singapore weniger ermitteln konnte, als in China, wo sie den Umsturz der Mandschuh-Herrscher zu erstreben scheinen, die Aufmerksamkeit und Befürchtung der Regierung erregt; und man hat, um ihren verderblichen Einflüssen entgegen zu wirken, die Polizeimacht verstärkt. Im Falle eines Aufstandes werden jedoch weder die Polizei, noch die schwache Sipoy-Befazung, welche beide größtenteils aus Eingeborenen gebildet sind, jemals etwas mehr als einen zweifelhaften Schutz gewähren; etwas Ähnliches ließ sich von dem auf der Rede liegenden Kriegsschiff, von dem unbedeutenden Hafennort und von der im Bau begriffenen Citabelle sagen, wobei ich den moralischen Eindruck ganz übergehe, den man von der Schaustellung einiger tausend Kugeln zu erwarten scheint, welche vor dem Arsenal in allen Größen ausgetramt liegen. Die Sicherheit der Europäer beruht daher unter diesen Umständen in Singapore allein darin, daß die Bevölkerung aus den verschiedensten Nationalitäten zusammengesetzt ist, daß diese nicht allein in ihrem Ganzen sich feindselig gegenüberstehen, sondern auch selbst wieder in einzelne Kasten und Sekteln zerfallen, welche durch beständigen Hader und gegenseitige Verachtung getrennt sind. Sie werden deshalb sich niemals in eine einzige Strömung gleichartiger Bestrebungen zusammenschließen lassen, und daher muß die Vorstellung einer erfolgreichen Empörung völlig in der Luft stehen.

Die Lebensweise der Europäer ist durchaus englisch, jedoch durch die sündländische Neigung zur Bequemlichkeit unendlich verfeinert. Singapore liegt fast senkrecht unter dem Äquator. Es ist erstaunlich, wie scharfsinnig man in dem Bestreben ist, die glühende Hitze einigermaßen erträglich zu machen, welche am Tage zwischen 25 und 28 Grad Réaumur schwankt und nachts sich kaum um 2—3 Grad abkühlt. Durch dies Bestreben wird nicht allein dem gesellschaftlichen Leben und der Einteilung des Tages, sondern auch der Anlage und Bauart der Häuser ein besonderes Gepräge verliehen. Auf den Gipfeln der Hügel oder am Strande entlang erheben sich, von Gärten und Parkanlagen umgeben, die Bungalows, zweistöckige, lustige und wegen der Feuchtigkeit des Bodens auf hohem Mauerwerk errichtete Gebäude, welche ihre Vorderseite dem Meere zuehren, um mit Balkon und Veranda den am Tage wehenden frischen Seewind aufzufangen. Eine wahre Wagenburg von Privat- und Mietswagen steht überall aufgefahren; man bedient sich ihrer selbst bei den kleinen Gängen von Comptoir zu Comptoir